

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspreis: Monat 3.00, 1/2 J. 5.20, 1 J. 10.00, 3 J. 28.00, 6 J. 52.00, 12 J. 98.00, 24 J. 180.00, 36 J. 260.00, 48 J. 340.00, 60 J. 420.00, 72 J. 500.00, 84 J. 580.00, 96 J. 660.00, 108 J. 740.00, 120 J. 820.00. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- und Bildzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlass nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nr. 142

Altensteig, Mittwoch, den 21. Juni 1939

62. Jahrgang

Vom Führer genehmigt

Die Pläne für die V. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen

Berlin, 20. Juni. Der Führer empfing am Dienstag auf dem Oberfalderberg den Präsidenten des Deutschen Olympischen Ausschusses, Reichssportführer von Tschammer und Osten, den Präsidenten des Organisationskomitees für die V. Olympischen Winterspiele, Dr. Ritter von Holt, das Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees, General der Artillerie von Köhnenau, und Generalsekretär Dr. Niem sowie den Staatssekretär für Fremdenverkehr, Hermann Esser, zum Bericht über die mitteilenden Vorbereitungsarbeiten für die V. Olympischen Winterspiele 1940 in Garmisch-Partenkirchen. Der Führer genehmigte ihm vorgelegte Pläne zum Ausbau der Sportanlagen und las ihm unterbreitete Gesamtprogramm der Olympischen Winterspiele.

Ehrung für Heinrich Schnrey

Berlin, 20. Juni. Der Führer hat dem Schriftsteller Professor Dr. Heinrich Schnrey in Berlin-Lichterfelde aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres den Adlerschild des Deutschen Reiches mit der Widmung: „Dem Hüter und Pfleger eines gesunden Bauerntums“ verliehen.

Berlin, 20. Juni. Staatssekretär Willkens überreichte im Auftrag des Führers Professor Heinrich Schnrey den Adlerschild des Deutschen Reiches. Der Staatssekretär übermittelte bei dieser Gelegenheit die besonderen Glückwünsche und den ganz besonderen Dank des Reichsbauernführers Reichsminister Darré. Das deutsche Bauerntum wisse, daß ihm die ganze Lebensarbeit Schnreys gewidmet habe. Der innere Wert und Erfolg des Wirkens von Professor Schnrey liege darin, daß das deutsche Bauerntum selbst auf diese Arbeit wieder zu seinen eigenen Werten zurückgefunden habe. Dafür werde das deutsche Bauerntum und das deutsche Volk Professor Schnrey, „dem Hüter und Pfleger eines gesunden Bauerntums“, wie ihn der Führer auf dem Adlerschild genannt habe, noch in weiter Zukunft dankbar sein.

Reichstagung der Nordischen Gesellschaft

Vorträge über den Austausch des deutschen und nordländischen Geisteslebens

Wien, 20. Juni. In der Stadthalle in Lüttich fand am Dienstag im Beisein des Reichsleiters Rosenberg die feierliche Eröffnungstagung der VI. Reichstagung der Nordischen Gesellschaft statt. Neben hervorragenden Persönlichkeiten der Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft aus dem Reich und den nordischen Ländern sah man namhafte Vertreter aus Partei, Staat und Wirtschaft. Nach der Ouvertüre „Eine nordische Heerschar“ von Paul Hartmann eröffnete Gauleiter Oberpräsident Lohse als Leiter der Nordischen Gesellschaft diese VI. Reichstagung. Sodann wählte der Oberbürgermeister von Lüttich, Staatsrat Dr. Reichler, das Wort. Er sprach die Bitte aus, daß die Gäste aus dem Norden es verstehen müssen, wenn das Reich die deutsche Wiederaufbauarbeit nach Jahren des Niederganges als ein nationales Glück empfindet. Die Reihe der Ansprachen der Vertreter der nordländischen Staaten eröffnete der bekannte dänische Literaturhistoriker Svend Borberg-Kopenhagen, der über die Entwicklung der nordländischen Dichtung in der neuesten Zeit sprach. Er drückte dabei den Wunsch aus, daß der geistige Austausch zwischen dem deutschen und nordländischen Geistesleben lebhafter möge. Ueber die vielfältigen geistigen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden im Laufe der Geschichte hielt anschließend der Präsident der Reichsvereinigung Schweden-Deutschland, der bekannte Universitätsprofessor Lindqvist (Lund) einen sehr bemerkenswerten Vortrag.

Gemeine polnische Mordtat

Reichsdeutscher grundlos zusammengeschlagen — Trauriger Erfolg der wütenden Deutschenhölle

Warschau, 20. Juni. Der zur Zeit in Polen herrschende Deutschenhass forderte in diesen Tagen ein weiteres Opfer, diesmal eines Reichsdeutschen Alois Sornik, der zur Sommerfrische in Opatowitz weilt. Der einem mörderischen Ueberfall erlegene Reichsdeutsche befand sich mit seinem Bruder, dem Vorgesetzten des Deutschen Kulturbundes in Kattowitz in Zielona Gora in der Wojewodschaft Stanislaw.

Als Alois Sornik am 16. ds. Ms. in Gesellschaft zweier Damen vom Pensionat zum griechisch-katholischen Pfarrhaus ging, wo er wohnte, wurde er von zwei Männern überfallen und in Boden geschlagen. Er erhielt mit einer Eisenstange mehrere Schläge, jedoch er blutüberströmt zusammenbrach. Mit dem Auto des Sommerfrischlers wurde Sornik in das Krankenhaus nach Zielona Gora geschafft, wo er nach vier Tagen verstarb, ohne die Besserung wieder erlangen zu haben. Die Staatsanwaltschaft in Stanislaw hat eine Untersuchung eingeleitet. Als mutmaßliche Täter wurden der Förster Wrobel und der Waldarbeiter Chayret festgenommen. Die Leiche des Erschlagenen wird nach Kattowitz in Bayern, dem Wohnort seiner Eltern, übergeführt werden.

Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob der Anschlag nicht dem Bruder des Ermordeten wegen der politischen Rolle geht, die er in der deutschen Volksgruppe in Oberschlesien spielt.

Ein Dementi, das keines ist

London beschließt . . . aber Moskau fordert

London, 20. Juni. Von Seiten des Foreign Office wird entgegen der Meldungen der heutigen Londoner Morgenpresse erklärt, daß keinerlei neue Instruktionen an den britischen Botschafter in Moskau, Seeds, gesandt worden seien. Ebenjowenig treffe es zu, daß eine Ausdehnung des geplanten Allianzpaktes auf den Fernen Osten beschlossen sei.

Mit diesem eigenartigen „Dementi“ versucht man von amtlicher britischer Seite erneut, nachdem einige Londoner Morgenblätter heute allzu eifrig aus der Schule geplaudert hatten, den wahren Charakter der Schwierigkeiten in den Moskauer Festsitzungsverhandlungen abzustreifen und gesteht nun dabei jedoch ungewollt auf neue ein. Wir glauben es der obigen Londoner offiziellen Verlautbarung gerne, daß in London eine Ausdehnung des geplanten Allianzpaktes auf den Fernen Osten nicht beschlossen worden sei. Denn das ist es ja gerade, wovor sich England drücken will, was aber Moskau immer wieder verlangt.

In London kann man über die laufenden Verhandlungen beschließen was man will, — entscheidend ist einzig und allein, was Moskau als Preis für seine Beteiligung an der britischen Einkreisungspolitik von den britischen Unterhändlern fordert. Und das ist bekanntlich nicht wenig: nämlich die Klipp und klare Festlegung der britischen Hilfeleistung für Sowjetrußland im Falle eines Konfliktes mit Japan. Wie aber will Großbritannien Sowjetrußland im Fernen Osten helfen, wenn es — wie jetzt in Leningrad — nicht einmal sich selbst helfen kann? Diese peinliche Situation kann man in London auch durch Beschlässe im Stile einer Vogelstraußpolitik nicht aus der Welt schaffen.

Nicht einmal „grundsätzlich“ einig!

London, 20. Juni. Im Gegensatz zu den schon seit langem verkündeten englischen Behauptungen, daß man sich mit Sowjetrußland grundsätzlich einig sei, daß nur die Formulierung der sich aus der angeblich gemeinsamen Haltung ergebenden Verpflichtungen noch Schwierigkeiten mache, muß jetzt Reuter zugeben, daß es auch noch grundsätzliche Schwierigkeiten gibt. Er umschreibt das Positive mit einer Meldung, in der es heißt, man habe den Eindruck, daß bei der nächsten Unterredung zwischen Molotow und den Vertretern Frankreichs und Englands die offensichtlichen Streitpunkte beseitigt werden könnten, „sei es auch nur grundsätzlich“. In dieser vorsichtigen Form begründet Reuter dann seine Erklärung, daß man sich in England immer „noch eine gewisse Zeit“ gedulden müsse, bis man greifbare Ergebnisse erwarten dürfe.

„London intoniert noch ein Dementi“

Moskau, 21. Juni. Die sowjetrussische Nachrichtenagentur „Tass“ veröffentlicht ein Dementi zu den Meldungen deutscher Zeitungen, daß in den Verhandlungen mit England und Frankreich die Sowjetregierung auf einer sogenannten „Garantie“ ihrer Fernostgrenzen bestünde und daß diese Garantie das gegenwärtige Hindernis des Abschlusses eines Uebereinkommens sei.

Die Moskauer Verhandlungen sind seit Freitag voriger Woche immer noch nicht aufgenommen worden, weil, wie bereits mehrfach berichtet, die Frage der schriftlichen Fixierung der britischen Verpflichtungen im Fernen Osten im Falle eines sowjetrussisch-japanischen Konfliktes den britischen Unterhändlern so unangenehm ist, daß sie bisher sich noch nicht dazu entschließen konnten, diese sowjetrussische Forderung anzunehmen. Als ebenso unangenehm aber empfindet man es in London, daß dieses peinliche Dilemma der britischen Außenpolitik von der deutschen und der italienischen Presse schonend aufgedeckt worden ist. Daher hat man auch die Wirkung des eigenen mehr als zweifelhaften „Dementis“ gar nicht erst abgewartet und die sowjetrussische Agentur „Tass“ nunmehr ebenfalls zu einem ähnlichen „Dementi“ verleitet, in dem aber nach altdemontierter Methode wiederum etwas dementiert wird, was nie zuvor behauptet war, um dadurch die wahren Tatsachen vergessen zu lassen, denn niemals hat eine deutsche Zeitung von der Garantie der sowjetrussischen Fernostgrenzen gesprochen, wohl aber den Tatsachen entsprechend von der schriftlichen Festlegung der britischen Hilfeleistung für Sowjetrußland im Falle eines Konfliktes mit Japan, was mit einer Grenzgarantie nicht das mindeste zu tun hat.

Diese ebenso verweifelten wie stümperhaften Dementierversuche der Londoner Presseorgane können jedoch in keiner Weise über den toten Punkt in den Moskauer Verhandlungen hinwegtäuschen, der sich natürlich angesichts der wachsenden britisch-japanischen Spannung in der Leningrad-Frage für die britische Außenpolitik von Tag zu Tag unangenehmer auswirkt.

Noch keine Fortsetzung in Moskau

Fieberhafte Suche nach neuen „Formeln“

Moskau, 20. Juni. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird nach den bis jetzt vorliegenden Informationen vermutlich auch am Dienstag noch keine neue Besprechung zwischen Molotow und den britisch-französischen Unterhändlern zu den schwebenden Festsitzungsverhandlungen stattfinden. Man erklärt in politischen Kreisen diese Unterbrechung damit, daß seit der letzten Unterredung — die bekanntlich am Freitag voriger Woche stattgefunden hat — die Botschafter Englands und Frankreichs, unterstützt durch den Londoner Unterhändler Strang, sich mit der Ausarbeitung von neuen „Formeln“ und Vertragstexten beschäftigen. Eine neue Beratung mit Molotow würde erst dann stattfinden, wenn zu den neuen Formulierungen die Zustimmung der Londoner und der Pariser Regierung vorliegt. In der Moskauer Presse fehlen nach wie vor zu den Verhandlungen um den Beitritt der Sowjetunion zur Einkreisungsfrente jegliche eigenen Kommentare.

London, 20. Juni. Von unterrichteter Seite wird entgegen den Meldungen der Londoner Morgenpresse am Dienstag ausdrücklich erklärt, daß keinerlei neue Instruktionen an den britischen Botschafter in Moskau, Seeds, gesandt worden seien.

Entwürdigende Behandlung Englands durch den Krenel

London, 20. Juni. Während sich Chamberlain am Montag im Unterhaus alle Mühe gab, die Schwierigkeiten bei den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen wegen der Fernost-Garantie zu demüteln, gesteht nun ein großer Teil der englischen Morgenpresse, daß die Verhandlungen in Moskau unter dem Schatten der Lage im Fernen Osten stehen. So berichtet der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“, der britische Botschafter in Moskau habe neue Anweisungen erhalten, um zusammen mit Strang die Festsitzungsverhandlungen mit dem Krenel fortzusetzen. Diese Instruktionen gäben dem britischen Unterhändler einen viel größeren Spielraum. Sie seien auch darauf abgestellt, irgend welche Zweifel der Sowjetkommunisten an der englischen Ehrlichkeit zu beseitigen. Man ist in London, daß nunmehr auch vor Ende der Woche wesentliche Fortschritte gemacht werden. „Daily Sketch“ meldet unter großer Aufmachung, daß die Moskauer Gespräche jetzt auch auf den Fernen Osten ausgedehnt werden. Auch der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ spricht davon, daß die plötzliche Verschärfung der Krise im Fernen Osten es mehr denn je wünschenswert erscheinen lasse, daß die Verhandlungen sobald wie möglich ein günstiges Ende erreichen sollten. Auch der Moskauer Vertreter der „News Chronicle“ weist darauf hin, daß die fernöstliche Lage die Verhandlungen beeinflusse. Vernon Bartlett stellt in der „News Chronicle“ zu den Moskauer Verhandlungen fest, daß seit Strangs Moskauer Aufenthalt bereits zwei Vorschläge Englands vom Krenel als ungenügend abgelehnt worden seien. Jetzt warten die englischen Unterhändler darauf, ob ihnen die Regierung nicht weiter entgegenkommen werde, ohne das ermüdende und entwürdigende Verfahren fortzusetzen, der Sowjetregierung ein Angebot zu machen, das abgelehnt würde, um dann mit einem etwas besseren wieder zu kommen.

Zusammenschluß der arabischen Staaten?

Kairo, 20. Juni. Das Kairoer Blatt „Misri“ berichtet, daß Saad ein Ultimatum an England gerichtet habe, in dem er mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen drohe, falls Großbritannien nicht schleunigst, und zwar entsprechend den Rechten der Araber, die Palästina-Frage löse. Der englische Gesandte habe um eine Audienz bei Emir Feisal nachgesucht, um auf Grund neuer Londoner Anweisungen vornehmlich dieses Ultimatum und im Zusammenhang damit die internationale Lage im Roten Meer und die Interessen Englands im Persischen Golf zu besprechen.

Eine aus Kairo kommende Nachricht besagt: Es sollen der Jemen, Saudi-Arabien und der Irak im Begriff stehen, einen Verteidigungsbund miteinander abzuschließen. Die Unterhändler der drei Staaten würden demnächst zusammentreffen.

Ohne auf diese Nachrichten näher einzugehen, wirt die italienische Presse die grundsätzliche Frage auf, ob man angesichts der Vorgänge in der arabischen Welt und in Fernost nicht von einer „unheilbaren Krise des imperialen Systems“ Englands sprechen müsse.

Ford über die Kriegstreiber

Detroit, 20. Juni. In einem Interview an die Presse gab Henry Ford dem Verdacht Ausdruck, daß die U-Boot-Katastrophen der letzten Wochen, wenn sie überhaupt auf Sabotageakte zurückzuführen seien, dann das Werk von Agenten der internationalen Hochfinanz und der Kriegstreiber seien. Diese Kreise üben zu ihrem großen Behagen, daß die Aussichten auf einen von ihnen so heiß gewünschten Weltkrieg immer mehr schwänden.

Neues Schreckgespenst der Demokratie

„Die gelbe Gefahr“

Paris, 20. Juni. Der „Temps“ beschäftigt sich im Zusammenhang mit der Lage in Tientsin mit den eventuellen Rückwirkungen der fernöstlichen Ereignisse auf Europa und meint, es sei klar, daß dieses Zwischenstück nur den Treibern Deutschlands und Italiens in Europa dienen könnte. Es sei klar, daß es sich bei den Ereignissen in Tientsin mehr um eine Parallelerhebung als um eine Ueberinstimmung der Ansichten zwischen der Achse Berlin-Rom und der japanischen Politik handeln dürfte. Das offizielle Blatt hält es für richtig, anschließend hieran mit ebenso dummredigen wie absurden Bemerkungen heftigste Angriffe gegen den Nationalsozialismus und den Faschismus zu führen, die beide alles täten, um eine Katastrophe herbeizuführen. Das Ergebnis der von Deutschland begonnenen Methoden der Autarkie und des Betrügens, so entblödet sich nicht das Blatt mit frecher Stille zu lägen, sei offensichtlich eine Verarmung ganz Europas und ein Rückgang des Lebensstandards im allgemeinen. Wenn Deutschland ein Zehntel seiner Reichtümer, die es für die Verwirrung in Europa angewandt habe, statt dessen friedlich für eine Hebung latenter Schätze eingesetzt hätte, so würden die Deutschen sicherlich „besser essen und sich besser kleiden können“, und Europa würde nicht von einer Abdankung bedroht sein. Die Treibern des Dritten Reiches aber seien geeignet, diese „gelbe Gefahr“ oder etwas ähnliches in noch verfeinertem Maße heranzuführen.

Es ist mehr als erstaunlich, daß man sich ausgerechnet in Paris mit Rassenfragen beschäftigt und sogar von einer „Solidarität der weißen Rasse“ spricht. Wen man heute gerade an der Seine mit warnend erhobenem Zeigefinger glaubt, auf den Niedergang der weißen Rasse im Fernen Osten hinweisen zu müssen, dann vergißt man dabei anscheinend ganz, daß es gerade Frankreich war, das im Weltkrieg farbige Truppen, u. a. auch aus Ostafrika, nach Europa warf und dadurch einen Zusammenstoß mit der weißen Rasse herbeiführte, der dem Ansehen des Europäertums alles andere als dienlich war. Den Höhepunkt erreichte dieses schamlose Vorgehen Frankreichs gegen die weiße Rasse in der brutalen Unterdrückung der deutschen Bevölkerung im Rheinland und an der Ruhr durch farbige Regimenter, nachdem das Verfallene Diktat schon seit Jahren unterzeichnet war und sich die Welt der Segnungen eines sogenannten „Friedens“ erfreute. Auch die jährlang bekannnten Geschäftsmethoden Englands, den Böllern des Fernen Ostens gegenüber, die u. a. mit Waffengewalt zur Abnahme des Opiums der britischen Trains gezwungen wurden, waren nicht geeignet, das Ansehen der weißen Rasse zu heben. Wenn man heute wieder das Schreckgespenst von der „gelben Gefahr“ an die Wand zu malen glaubt, dann müßte sich Frankreich gefälligst daran erinnern, daß es die „Solidarität der Weltmächte“ war, die 1914 Japan in den Krieg gegen Deutschland trieb.

Bersäuerung der Lage in Tientsin

Stahldraht um die Konzession elektrisch geladen

Tientsin, 20. Juni. Das japanische Oberkommando in Tientsin hat am Dienstag angeordnet, daß der 50 Kilometer lange Stahldraht, der die britische Konzession umgibt, elektrisch geladen wird, um seine Ueberfretung durch Schmuggler zu verhindern. Damit hat die Lage eine weitere Verschärfung erfahren, da gleichzeitig die außerhalb der Konzession lebenden chinesischen Kaufleute beschlossen haben, jede Geschäftsverbindung mit der britischen Niederlassung abzubauen. Dieser Schritt erfolgt als Gegenmaßnahme auf die englische Weigerung, die in der Konzession lagernden drei Millionen Sak Wehl, die für das chinesische Hinterland bestimmt sind, herauszugeben.

Die britische Konzession gleicht immer mehr einem Heerlager. Das freiwilligen Korps ist mobilisiert worden, so daß die gesamte Verteidigungskraft der Niederlassung nunmehr 1000 Mann beträgt. Allenfalls herrscht ein lebhafter Patrollenverkehr, und Panzerwagen durchfahren die Straßen. Die Stimmung ist außerordentlich nervös und der Weiterentwicklung der Ereignisse wird mit größter Spannung und Sorge entgegengegesehen, da jederzeit irgendein Zwischenfall eintreten kann, der unangenehm eine neue Phase des Fern-Ost-Krieges einleiten würde.

Das japanische Oberkommando hat im übrigen erneut erklärt, daß sich das Vorgehen Japans ausschließlich gegen England richte, das als Agent der Tschiangkaihsch-Regierung in Nordchina die Ruhe und Ordnung löse und die wirtschaftliche Erschließung des Landes verhindere. Sollte England auf das japanische Vorgehen mit einer Wirtschaftsblockade antworten, so würde sich Japan seiner Verpflichtung, die englischen Rechte in China zu achten, ledig betrachten. Gleichzeitig stellte das Oberkommando Forderungen für Staatsangehörige dritter Länder, insbesondere Deutschlands und der Vereinigten Staaten, in Aussicht.

Londoner Kopferbrechen um Tientsin

London, 20. Juni. Die Blätter berichten am Dienstag an erster Stelle über eine Verschärfung der Lage in Tientsin. Nüchtern übereinstimmend nimmt die Londoner Presse im Zusammenhang mit den neuen Instruktionen für den Botschafter in Tokio an, daß England zunächst einmal um Klarstellung ersuchen werde, worum es in dem englisch-japanischen Streit geht, ob es sich nur um den klaren Fall der vier Chinesen in Tientsin handle, oder ob Japan entschlossen sei, die weitergehende Frage der ausländischen Mächte in China überhaupt anzugreifen. Darüber hinaus befaßt die „Times Chronicle“ sich mit den Beratungen des außenpolitischen Kabinettsausschusses über die fernöstliche Lage. Es sei kein Geheimnis, daß sich die britische Regierung in einer schwierigen Lage befinde. Es gebe kaum Vergeltungsmaßnahmen, wodurch Tientsin wirklich geschädigt würde, da Kriegsschiffe nicht anlaufen könnten, und weder die Vereinigten Staaten noch Frankreich große Interessen in Tientsin zu verteidigen hätten. Trotzdem sollte man aber nicht den Fehler machen und aus dem Jögern auf die Bereitschaft schließen lassen, vor den Japanern in der Frage der Interessen im Fernen Osten zu kapitulieren.

Englischer Vorschlag an Tokio

London, 20. Juni. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Londoner Regierung der japanischen Regierung einen neuen Vorschlag zu Verhandlungen über den Tientsin-Fall übermittelt hat. Eine amtliche Stellungnahme der japanischen Regierung liegt noch nicht vor.

Der außenpolitische Ausschuß des Kabinetts hielt am Dienstag wieder eine Sitzung ab, in der Außenminister Lord Halifax über die letzte Entwicklung in der Tientsin-Frage Bericht erstattete. Ferner beschäftigte sich der Ausschuß mit den englisch-französisch-jugoslawischen Unterverhandlungen. Hierzu schreibt der diplomatische Korrespondent von „Preß Association“, die kritische Lage im Fernen Osten unterdrückt eindrucklich die Notwendigkeit, die Drei-Mächte-Pakt-Besprechungen sobald wie möglich zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

Englische und französische Militärs beraten

London, 20. Juni. In Singapore traf am Dienstag der Oberkommandierende der britischen China-Station, Admiral Sir Percy Kobl ein, um am Donnerstag in Singapore beginnenden Militärbesprechungen teilzunehmen. Der Oberkommandierende der französischen Truppen in Indochina, General Martini, wird am Mittwoch erwartet. Der Oberkommandierende der britischen Truppen in China sowie mehrere Stabsoffiziere der Marine und der Armee befinden sich ebenfalls bereits in Singapore. Die Besprechungen sollen sich auf Pläne für die Koordination der englischen und französischen Marine- und Luftstreitkräfte im Kriegsfall beziehen.

Ministerbesprechung in Tokio

Die Lage in Tientsin und Europa

Tokio, 20. Juni. Ministerpräsident Hironuma, Kriegsminister Itagaki und Außenminister Arita hielten am Dienstag eine Konferenz ab, in der sie sich mit der Frage um Tientsin und der europäischen Lage beschäftigten. „Tokio Asahi Shimbun“ zufolge ist diese Besprechung durch die Lage in Europa notwendig geworden. Arita, so heißt es, habe über die Lage in Tientsin berichtet und auf Grund dieses Berichts sei sodann über die weitere Behandlung der Europa-Frage verhandelt worden. Die Zeitung bezeichnet diese Aussprache als besonders wichtig. Im Anschluß an die Konferenz beriet Arita dem Kaiser über die Gesamtlage, dem sich ein Vortrag des Chefs des Generalstabes, Prinz Kanin, angeschlossen. Am Laufe des Tages hatte der Außenminister auch eine Aussprache mit dem britischen Botschafter.

Danzig sechs Jahre nationalsozialistisch

Die alte deutsche Stadt ein Flaggenmeer

Danzig, 20. Juni. Am Dienstag, den 20. Juni, beging Danzig den sechsten Jahrestag der nationalsozialistischen Machtergreifung. An diesem Tage wurden vor sechs Jahren erstmalig Nationalsozialisten in die führenden Stellen des Staates durch den Danziger Volkstag berufen, denn die letzten Wahlen im April 1933 hatten eine ganz eindeutige Mehrheit für die NSDAP ergeben. Im Laufe dieser sechs Jahre hat die Zusammensetzung des Volkstages noch weitestgehende Veränderungen erfahren. Der vor nicht allzu langer Zeit von vielen einander befehdenden Parteien beherrschte Volkstag, der früher sehr oft Zummelpfand wüster Ausschreitungen und parlamentarischer Kämpfe war, steht längst unter dem Siegeszeichen des Falenkreuzes. Dieses Bild wird treffend gekennzeichnet durch die gegenwärtige Mandatsverteilung. Alle 70 deutschen Abgeordneten sind in der Fraktion der NSDAP zusammengeschlossen, denen die völlig belanglose polnische Minderheit mit zwei Abgeordneten gegenübersteht. Dieses große Einigungswort in Danzig ist das Verdienst des Gauleiters Albert Forster. Zur Erinnerung an den deutwürdigen 20. Juni 1933 haben sämtliche staatlichen und kommunalen Dienstgebäude sowie die Schulen und übrigen Körperbauten des öffentlichen Rechts geflaggt. Auch alle Privathäuser zeigen reichen Flaggen Schmuck.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsch-italienische Zusammenarbeit. Die kameradschaftliche Zusammenarbeit wird gefördert durch einen Führer mit dem Führer der SA-Gruppe Niederrhein, Obergruppenführer Knidmann zum Studium der faschistischen Miliz nach Italien begaben. Stabschef Luge verabschiedete sie in seiner Berliner Dienststelle. Zum Gegenbesuch trifft der Unterstabchef der faschistischen Miliz Generalleutnant Graf Gantieri am 22. ds. Mts. mit einigen Milizoffizieren in Berlin ein.

Italienische Jagdstaffel in Berlin. Die italienische Jagdstaffel, die sich auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt, Generalleutnant Göring, zu einem Besuch in Deutschland aufhält, ist von Merseburg kommend, in Berlin-Döberitz eingetroffen.

Fehlerhaftes Ventil. In Portsmouth (New Hampshire) begann eine Marinekommission mit der Untersuchung des Unterganges des noch nicht gehobenen amerikanischen U-Bootes „Egualus“. Die Aussage des ersten Zeugen Commander McGee von der Marinewerft Portsmouth ergab die Möglichkeit eines fehlerhaften Luftventils, das Wasser massen in das U-Boot hineinströmen ließ.

Jugoslawischer Erfinder will U-Boote bergen. Der Belgrader Ingenieur Kusmanowitsch hat einen Apparat erfunden, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, gesunkene U-Boote aus einer Tiefe von 200 Meter zu heben. Kusmanowitsch ist von der britischen Admiralität aufgefordert worden, sich sofort nach London zu begeben.

Gattenmörder hingerichtet. Am 20. Juni ist der 1909 geborene Wilhelm Raffel aus Ruppertal hingerichtet worden, der am 9. März vom Schwarzwald in Ruppertal wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Wilhelm Raffel hat am 2. Dezember 1933 seine von ihm geschiedene Ehefrau erdrosselt. Er wollte sich für seine bevorstehende zweite Heirat in den Besitz ihres Hausrates setzen.

Die Hinrichtung Weidmanns. Der Massenmörder Weidmann wurde in Versailles hingerichtet. Auf dem Platz vor dem Gefängnis spielten sich Szenen ab, von denen selbst die Pariser Presse sagt, daß sie beschämend gewesen seien. Eine wachsende Menge von Snobs und sensationshungrigen Neugierigen, Männer und Frauen, belagerten Gefängnis und Richtstätte von den ersten Abendstunden angefangen bis zur Hinrichtung beim Morgengrauen. Ein starkes Polizeiaufgebot mußte für Ordnung sorgen. Die Hinrichtung fand nichtsdestoweniger unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Kraftwagen kürzt in den Willstätter See. Ein Kraftwagen durchbrach infolge Blahens des linken Vorderreifens bei übermäßig hoher Geschwindigkeit das Gelände der Straße am Willstätter See bei Klagenfurt und wurde 10 Meter weit in den See hinausgeschleudert, wo er sofort in 15 Metern Tiefe versank. Die beiden Insassen fanden dabei den Tod.

Ramensoverleihung durch den Führer. Der Führer hat für verschiedene Formationen der SA, wie die NSK, meldet, Ramensoverleihungen ausgesprochen in Erinnerung an den Opferthron von SA-Männern, die während des jahrelangen Ringens vor der Machtübernahme ihre Treue zu der nationalsozialistischen Bewegung mit dem Leben bezahlten.

Neuer Führer der SA-Gruppe Schlesien. In der Reichsführerschule der SA in München hatten sich die Mitglieder der Obersten SA-Führung versammelt, um sich von dem Stabsführer der Obersten SA-Führung, Obergeruppenführer Herzog, zu verabschieden, der nach dreijähriger Tätigkeit als Stabsführer nunmehr wieder in die Front zurückkehrt und wieder seine alte Gruppe Schlesien übernimmt. Der Stabschef der SA, Viktor Luge sprach dem Stabsführer seine Anerkennung aus für die Leistungen, mit denen er in den drei Jahren der SA gedient hat. Am gleichen Tage führte Stabschef Luge Obergeruppenführer Herzog in seine neue Dienststelle als Führer der SA-Gruppe Schlesien in Breslau ein. Der bisherige Gruppenführer Kind von Hindenburg wird nun in der Obersten SA-Führung eine besondere Aufgabenstellung erhalten.

Chef des Generalstabes besucht Estland und Finnland. In Erwiderung der Besuche, die der estnische Generalstabchef, General Neel, und der finnische Armee-Befehlshaber, General Westermann, vor einiger Zeit beim deutschen Heer gemacht haben, wird der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Halder, einer Einladung der estnischen und finnischen Armee folgen. General Halder wird vom 26. bis 29. Juni Reval besuchen und anschließend Finnland.

Berliner Besuch des bulgarischen Finanzministers. Der bulgarische Finanzminister und Präsident der bulgarischen Rentenbank, Boziloff, weilt zur Zeit in Berlin, um mit der Reichsregierung wirtschaftliche und finanzielle Fragen zu besprechen.

Die Internationale Ausstellung „Freude und Arbeit“ wurde Dienstag in Bukarest eröffnet. Zu dieser Feierlichkeit war König Carol erschienen, in seiner Begleitung Ministerpräsident Calescu und fast das gesamte Kabinett. Reichsleiter Dr. Luge war gleichzeitig als Präsident des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ anwesend. Arbeitsminister Kales begrüßte die ausländischen Delegationen Deutschlands, Italiens, Spaniens, Frankreichs, Griechenlands und Bulgariens und dankte ihnen für ihre Mitarbeit an der Ausstellung. Der König eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Ausstellung. Im deutschen Pavillon wurde der König von Dr. Luge geführt, der Erläuterungen gab. Deutschland bietet einen vollständigen Ueberblick über Kraft durch Freude, Schönheit der Arbeit, die sozialen Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront usw.

Besserung der Wohnverhältnisse in Grenzgebieten. Der Reichsarbeitsminister hat zur Besserung der Wohnverhältnisse in Grenzgebieten abermals Mittel bereitgestellt, mit denen Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Wohngebäuden sowie An- und Ausbauten für Wohnzwecke gefördert werden. Die Arbeiten müssen bis spätestens 31. März 1940 beendet sein.

Der 1. Juli als Stichtag für die handwerkliche Altersversorgung

Wie verlautet, ist eine Verlängerung des für die Versicherungsfreiheit oder die Halboversicherung festgesetzten Termins über den 1. Juli 1939 hinaus nicht zu erwarten. Deshalb empfiehlt der Reichshand der Deutschen Handwerks dringend, daß alle Handwerker so schnell wie möglich — mindestens aber noch vor Ablauf des Monats Juni — bei einer Versicherungsgehilfschaft Antrag auf Abschluß eines entsprechenden Lebensversicherungsvertrages stellen. Dies gilt natürlich nicht für solche Handwerker, die sich für die Angehörtenversicherung entschieden haben oder noch entscheiden wollen.

An sich ist nach dem Gesetz für Erlangung der Versicherungsfreiheit und der Halboversicherung eine Vorlage des Versicherungsgescheines (Police) der betreffenden Gesellschaft erforderlich. Der Reichshand hofft aber, daß auch die Beiträge anerkannt werden, bei denen vor dem 1. Juli 1939 lediglich der Antrag auf Abschluß einer privaten Versicherung gestellt worden ist, was durch den Einbau von Uebergangsbestimmungen in der Durchführungsordnung möglich wäre. Eine ist jedoch auch insoweit geboten!

Zum Tag des Deutschen Volkstums

Zur Sammlung am Tag des deutschen Volkstums am nächsten Samstag und Sonntag wird der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, als Schirmherr dieses Tages sich in einem Aufsatz über den großdeutschen Aufbau an die deutschen Volksgenossen wenden. Auf der Kundgebung in Eger werden Gauleiter und Reichshandhalter Konrad Henlein und Generalmajor A. D. Professor Dr. Karl Haushofer sprechen, nicht aber der Stellvertreter des Führers, wie anfänglich irrtümlich gemeldet wurde.

Pomade, Staub und fett in Kämmen, den Schmutz in Bürsten und in Schwämmen beseitigt (MI) in Sekunden! Ein Glück, daß (MI) ist erfunden!

Ministerpräsident Mergenthaler in Nagold

Obergruppenführer Ludin zum Inspektor der württ. Aufbauschulen eingefeiert

Zum Schlußappell der Sportwettkämpfe, die in diesen Tagen von den württ. Aufbauschulen in Nagold abgehalten wurden, erschien gestern Vormittag zur größten Freude der Jungmänner und der Mädchen der Aufbauschulen, sowie ihrer Lehrer und der Einwohnerschaft von Nagold, der Herr Ministerpräsident Mergenthaler, sowie der SA-Obergruppenführer Ludin. In Begleitung des Herrn Ministerpräsidenten war sein Adjutant, Regierungsdirektor Dr. D r ü c k. Außer ihnen hatten sich sonstige zahlreiche Gäste von Partei und Staat auf dem Sportplatz in der Calwer Straße eingefunden, so Kreisleiter Wurster und Landrat Dr. Haagele, zahlreiche Führer der SA, u. a. SA-Oberführer Menner und SA-Standartenführer Hofmann, fast das ganze Kultministerium, so Ministerialdirektor Wendling, Oberregierungsrat Herrmann, Fräulein Oberregierungsrat Bollmer, von der Ministerialabteilung für höhere Schulen Präsident Bräher, Oberregierungsrat Schwend, Oberregierungsrat Lohse, Oberregierungsrat Beuge und Regierungsrat Hoch, von der Ministerialabteilung für Volksschulen Oberregierungsrat Dr. Frommann und Oberregierungsrat Hillburger, von der Ministerialabteilung für Fachschulen Oberregierungsrat Dr. Borst und Oberregierungsrat Göllet.

Auf dem schönen Sportplatz an der Calwer Straße, der von zahlreichen Fahnen der Bewegung flankiert war, hatten sich vor der Tribüne die Jungmänner der Aufbauschulen Nagold, Nürtingen, Saulgau und Künzelsau in der herrlichen Zahl von etwa 450 Jungmänner, rechts und links davon die Mädchen der Aufbauschulen Marktgröningen und Gmünd aufgestellt. Nach dem Kommando „Stilles Gehen“ stand die Jugend der Aufbauschulen, prachtvoll ausgerüstet, deren Fronten von Ministerpräsident Mergenthaler mit Obergruppenführer Ludin unter den Klängen des Marschjuges der Standarte 172 Pforzheim abgefeiert wurden.

Auf die Tribüne zurückgekehrt, ergriff Ministerpräsident Mergenthaler das Wort, um auf die Bedeutung der Aufbauschulen hinzuweisen und darauf, daß in der nationalsozialistischen Bewegung die einfachsten Menschen die treuesten gewesen seien und daß man sich von ihnen nicht trenne. Aus der Verpflichtung heraus zu ihnen seien die Aufbauschulen entstanden, in denen die Kinder ohne Rang und Stand der Eltern aufgenommen würden, um hier ihre Schulbildung zu erhalten und im Geiste des Nationalsozialismus erzogen zu werden. Einzig und allein soll der nationalsozialistische Geist herrschen und in ihre Herzen gepflanzt werden. Immer härter soll die Jugend gefordert und ausgerichtet werden. Sie gehörte der nationalsozialistischen Bewegung und Deutschland. Alle anderen Einflüsse müssen deshalb beseitigt werden. Darum setze er auch den Führer der SA-Gruppe Südwest, SA-Obergruppenführer Ludin zum Inspektor der württ. Aufbauschulen ein, daß der Geist des Nationalsozialismus hier herrsche. SA bedeutete Kampf und der Kampfgeist der SA solle in den Jungmännern lebendig sein. Auch die Mädchen sollen im Geiste des Nationalsozialismus erzogen werden, denn man brauche ebenso tapfere Frauen. Ministerpräsident Mergenthaler legte dann SA-Obergruppenführer Ludin feierlich zum Inspektor der Aufbauschulen ein mit dem Auftrag, die Jugend so zu formen, daß der Führer eine Freude an ihr habe und sie einmal einsehen für die Größe und Ehre Deutschlands und sein Lebensrecht.

SA-Obergruppenführer Ludin bezeichnete es als eine schöne Aufgabe, die ihm damit geworden sei. Er sei sich seiner Aufgabe bewußt. Einen Adolf Hitler habe die Vorliebe dem deutschen Volk nur einmal geschenkt. Das, was das deutsche Volk in vier Jahren verteidigt und alles, was in den 20 Jahren nach dem Krieg in hartem Kampf erlitten worden sei, habe nur Bestand, wenn eine Jugend da sei, die es verteidige. Die Jugend müsse deshalb in eine harte Schule genommen werden, auch Mädchen und Frauen, um alles einzusehen für Deutschland und seine Zukunft. Dankbar übernehme er die große ihm gewordene Aufgabe mit der Versicherung, alles zu tun, was in seinen Kräften stehe, um aus der Jugend Menschen zu machen, die alles für Deutschland einzusetzen bereit seien.

Nach diesem Appell erfolgte der Abmarsch und der Vorbemarsch an dem Herrn Ministerpräsidenten und dem SA-Obergruppenführer.

Anschließend an den Appell auf dem Sportplatz fand eine Besichtigung der Aufbauschule Nagold durch die Gäste unter Führung des vortrefflichen Leiters der Schule, Studententat Hole, statt. Ministerpräsident Mergenthaler interessierte sich sehr für alle Einzelheiten; nicht nur für die lichten Lehrsäle und reich vorhandenen Lehrmittel, sondern auch für die Unterbringung der Jungmänner in den lustigen Schlafräumen, für die Waschräume und die Verpflegung der hier untergebrachten Jugend, die gesundheitsförderlich und in ihrer Haltung einen ausgezeichneten Eindruck auf alle Gäste machte. Auch die Ausstellung von Zeichnungen und Gegenständen, an denen die Mädchen ihre Geschicklichkeit und Handfertigkeit zeigten, interessierte die Gäste sehr.

Das Mittagessen fand für die Gäste im Speisesaal der Aufbauschule statt, während die Schüler und Schülerinnen der auswärtigen Aufbauschulen des leidet fast den ganzen Vormittag anhaltenden Regens wegen nicht im Hof der Aufbauschule essen konnten, wo für sie drei Gulaschkanonen der Calwer SA aufgestellt und Tische und Bänke hergerichtet waren, sondern im Saal zum „Löwen“, wohin das Essen mit Auto gebracht wurde. Die im Speisesaal versammelten Gäste, an ihrer Spitze Ministerpräsident Mergenthaler, begrüßte Studententat Hole recht herzlich und dankte für ihr Erscheinen, betonend, wofür große Freude Ministerpräsident Mergenthaler durch sein Erscheinen in Nagold und bei den Veranstaltungen der Aufbauschule gemacht habe. Wenn die Schule eine Stätte des Nationalsozialismus sein solle, so müsse es insbesondere die Aufbauschule sein. Auch für das Erscheinen des SA-Obergruppenführers Ludin, der heute zum Inspektor der Aufbauschulen eingefeiert wurde, dankte der Redner recht herzlich und

wünschte allen Gästen recht fröhliche Stunden der Unterhaltung. Kreisleiter Wurster gab seiner Freude Ausdruck, daß Ministerpräsident Mergenthaler heute schon wieder nach Nagold gekommen sei, wies auf die Notwendigkeit hin, die Jugend ganz für den Nationalsozialismus zu gewinnen, daß, wenn die heutige nationalsozialistische Generation einmal abtrete, Nachfolger da seien, die die Fahne des Nationalsozialismus vorantreiben. In dieser Schule müssen janatische Kämpfer heranwachsen und es dürfe hier kein anderer Geist als der nationalsozialistische hereinkommen. Dem Ministerpräsidenten dankte er abschließend namens des Kreises. Bürgermeister Maier-Nagold begrüßte die Gäste im Namen der Stadt, besonders aber den Ministerpräsidenten, dabei an die Anwesenheit desselben in Nagold in der Kampfzeit erinnernd. Er dankte ihm herzlich für sein Wohlwollen für die Aufbauschule in Nagold und für die Nagolder Oberschule, und besonders dafür, daß er bei der Kreisversammlung Nagold das große Interesse geigenkt und hierher die Aufbauschule gelegt habe, dabei



auf das ehemalige Seminar hinweisend. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Zusammenarbeit mit der Aufbauschule immer enger werde und wünschte ihr eine glückliche Zukunft.

Nachmittags fanden auf dem Sportplatz die Schlußwettkämpfe und Vorführungen statt. Es war ein überaus abwechslungsreiches Bild, das hier in allen Sportarten geboten wurde und es waren oft prachtvolle Leistungen, die die tapferen Mannschaften der württ. Aufbauschulen in ihrem Wettkampf zeigten. Es folgten nacheinander und oft nebeneinander Hochsprung, Speerwurf, Keulenwurf, 100-m-Lauf, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Bodenturnen der Saugauer, Sprungtischturnen der Nürtinger, Pferdturnen der Nagolder. Ein prachtvolles Bild boten auch die Gymnastikvorführungen der Mädchen mit Reifen, die mit der vollendeten Ausführung ihrer Darbietung Bewunderung erweckten. Außerst spannend war das Entscheidungsspiel im Fußball.

Den Schlußwettkämpfen folgte der Aufmarsch der Schüler und Schülerinnen und die Schlußkundgebung. Nach der Aufstellung wurde die Schlußkundgebung mit feierlichem Fanfarenzug eingeleitet, dem das gemeinsame Lied mit Fanfaren „Alle, alle sind wir auf der Wacht“ folgte, und nach dem Bekenntnis der kämpfenden Jugend folgte die Siegerehrung. Bei der Gesamtwertung war Nürtingen Sieger und erhielt den von Ministerpräsident Mergenthaler gestifteten Preis, bestehend aus einer Sportfigur, einen Käufer stellend, von SA-Obergruppenführer Ludin überreicht. Er meldete dem Ministerpräsidenten die Beendigung der Sportkämpfe und dankte im Namen des Ministerpräsidenten allen, die sich am Wettkampf beteiligten. Wenn auch nicht alle Sieger sein konnten, so hätten sie doch ihr Bestes hergegeben und ihr Bestes eingeseht. Es gelte im Laufe des Jahres weiterzuarbeiten. In Deutschland müsse ein starkes und ein widerstandsfähiges Volk heranwachsen. Er schloß mit Dantesworten an diejenigen, die die Sportwettkämpfe durchgeführt haben. Ein dreifaches Sieghel auf den Führer und die nationalen Lieber beschloßen den Appell.

Der Kameradschaftsabend vereinigte nach dem Abendessen im Speisesaal die eingeladenen Gäste, viele Besucher aus der Nagolder Einwohnerschaft, sowie die Mädchen und Jungmänner der Aufbauschulen, wels' lehtere den Abend mit ihren Darbietungen bestritten. Es wurde ein recht lustiger Abend, den ein Aufmarsch der Mädchen und Jungmänner der Aufbauschulen Marktgröningen und Nürtingen einleitete. Nach einer „lustigen Feldmusik“ der Aufbauschule Nagold folgte die Aufbauschule Nürtingen und brachte heitere Madrigale. Es folgte das gemeinsam gesungene Lied von den lustigen Hannoveranern in Begleitung der „Bauernkapelle“ Saulgau, das lustige Stück „Peter Squenz“ der Aufbauschule Nagold, reizende schwäb. Volkslieder der Marktgröningerinnen, heitere Kanons der Aufbauschule Schwab. Gmünd, das lustige Spiel vom Nachwächter von der Aufbauschule Marktgröningen, und schließlich das gemeinsame Lied „Es leben die Soldaten“, und der Zepfenstreich von der Aufbauschule Nagold, der den recht schönen Abend beendete.

Die Sportwettkampftage der württ. Aufbauschulen in Nagold waren zweifellos ein großes Erlebnis für alle Jungmänner und Mädchen, die hier zusammenkamen, aber auch für ihre Erzieher und Erziehenden, die die einzelnen Schulen im Wettkampf sahen und die sicher durch den gepflegten Meinungsaustausch über Sport- und Erziehungsfragen manche Anregung davontrugen. Die Aufbauschule Nagold zeigte, daß sie schon nach der kurzen Zeit ihres Bestehens auf einer erfreulichen Höhe ist und daß das Kultministerium keine Mittel zum Ausbau scheut. So steht man jetzt vor dem Einbau einer Warmwasserheizung, später soll ein Erweiterungsbau folgen. Bis jetzt sind hier 4 Klassen mit je 30 Schüler untergebracht. Die Schule soll aber auf 6 Klassen mit insgesamt 180 Schülern gebracht werden.

In Studententat Hole hat die Aufbauschule Nagold einen ausgezeichneten Jugendzieher und Leiter erhalten. Er hat auch die Nagolder Sporttage, die große Anforderungen an die gastgebende Aufbauschule stellte, in vorbildlicher Weise organisiert und wesentlich zu ihrem Gelingen und zu ihrem schönen Verlauf beigetragen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. Juni 1939.

Nimm auch Du ein Ferienkind!

ng. Du kannst ein großes Sehnen stillen. Du kannst blanke Kinderaugen zu frohem Leuchten bringen. Du kannst ein Kind Deines Volkes glücklich machen und mit ihm seine Mutter und alle die Seinen. Das kostet Dich keine große Anstrengung und auch sonst kaum Rennenswertes. Du wirst noch heute der NS-Volkswohlfahrt Dein Bereitsein melden, für ein par Wochen ein Ferienkind bei Dir aufzunehmen.

Sonnwendfeier. Die ganze Einwohnerschaft sei auch an dieser Stelle auf die heute um 21.00 Uhr am Heberberger Weg stattfindende Sonnwendfeier der Ortsgruppe der NSDAP. aufmerksam gemacht und zu zahlreicher Beteiligung herzlich eingeladen.

SA-Wehrabzeichenträger. Wie bereits schon bekanntgegeben, findet für die Nachzügler aus Altensteig-Stadt, Heilbronn, Etmannsweiler, Simmersfeld, Oberweiler, Nischalden, Wart, Wenden, Bernau, Egenhausen und Spielberg, welche an der Wiederholungsübung 1/30 am 14. Mai nicht teilgenommen haben, am kommenden Sonntag, den 25. Juni, die Wiederholungsübung statt. Auftreten 6.00 Uhr Marktplatz Altensteig. Mitzubringen sind Leistungsbuch, Besizegnis und Urkundenheft, sowie Sportzeug. Derjenige Wehrabzeichenträger, welcher diese Wiederholungsübung nochmals veräumt, hat mit dem Entzug des Abzeichens zu rechnen, deshalb seid da!

Muß i denn, muß i denn... So lang es gestern abend um 9 Uhr durch unsere sonst so abendstillen Straßen. Was war nur los? Wir alle wußten es ja. Zum letzten Mal sammelten sich unsere „AdS“-Gäste aus dem Gau Düffelstorf auf dem Marktplat, um aus dem Munde des Ortsgruppenleiters Kalmbach herzliche Abschiedsworte mit auf die lange Reise zu nehmen. Der Reiseleiter der frohgereimten Gäste dankte kurz und herzlich für die liebevolle und freundliche Aufnahme und dann „Stilles Gehen“, Marschmusik, Lächerichwenken, Abschiedsruhe. Viele „Quartierleute“ hatten ihre Gäste und deren Gepäd zur Bahn gebracht und auch viele junge Leutchen, die alle Hände voll zu tun hatten, sparten den Trennungschmerz bis zuletzt, zualterlegt! Noch einmal unser weltbekanntes „Muß i denn“ der Stadtkapelle und mit viel Halloh und Wiederleben nahm das Wähle keine schwere Aufgabe in Angriff und entführte uns dieses liebenswerte und lebensfrohe Bößchen vom Rhein. Manch Auge war auf beiden Seiten feucht, so recht ein Zeichen guten Einvernehmens und frohverlebter Stunden — wahre Volksgemeinschaft!

Freiwillig aus dem Leben geschieden ist gestern eine seit einigen Tagen hier bei Verwandten weilende Frau. Schwermut dürfte der Anlaß zur Tat gewesen sein.

Stuttgart, 20. Juni. (Akademie der bildenden Künste.) Die Akademie der bildenden Künste zählt im laufenden Sommerhalbjahr 57 Studierende. Von den Studierenden sind 50 Maler und 7 Bildhauer. 5 Studierende, darunter 4 Württemberger, bilden sich für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen aus.

Schülerin angefahren. In der Pragstraße wurde am Montagmorgen eine zehn Jahre alte Schülerin von einem Perlenrennfahrer angefahren. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch und Quetschungen am Brustkorb.

In einer Baugrube ertrunken. Am Montagmorgen fiel ein neun Monate alter Knabe in Juffenhäuser in eine mit Wasser gefüllte, unabhgeschranke Baugrube und ertrank.

nsq. Ludwigsburg, 20. Juni. (13 000 beim Mannschafstampl.) Die Voranmeldungen zum 2. Gaußfest vom 18. bis 20. August reizen nicht ab! Es liegen bei der Geschäftsstelle über 16 000 Meldungen zur aktiven Teilnahme am Gaußfest vor. Auch die Meldung zur Teilnahme am Pflichtmannschaftslamp hat die Erwartungen weit übertroffen. Bis zur Stunde sind aus 900 Vereinen und 13 000 Männer und Frauen zum Mannschafstampl gemeldet. Es sind 8200 Turner, 3000 Sportler, 1500 Turnerinnen, 300 Sportlerinnen. Gegenüber dem 1. Gaußfest in Schweningen haben sich die Zahlen der Teilnehmer an den Pflichtmannschaftslämpfen aus dem Lager der Sportvereine gewaltig erhöht. Zum Festzug werden 25 000 Teilnehmer erwartet.

Heilbronn, 20. Juni. (Kunst- und Landschaftsausstellungen.) Auch für den Unterlandtag vom 23. bis 25. Juni werden Ausstellungen vorbereitet, die neben dem künstlerischen Schaffen jenes Gebietes zugleich die landschaftlichen Schönheiten und Reize des württembergischen Unterlandes herauszustellen versuchen. Malerei, Plastik, Architektur und Kunsthandwerk kommen genau so zu Wort wie das landschaftsgebundene Schrifttum und die Landschaft selbst. Am Freitag, 23. Juni, eröffnet Landeskulturwaller Mauer in den Räumen des Kunstvereines Heilbronn im Stadigarten diese Ausstellung. Die eine davon „Das schöne Unterland“ wird vom Landesfremdenverkehrsverband Württemberg aufgebaut.

Heilbronn, 20. Juni. (Unfall.) Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag beim Trappensee. Eine ältere Frau wurde von einem Straßenbahnwagen erlakt und mit solcher Wucht auf die Seite geschleudert, daß sie tot liegen blieb.

Döffingen, Kr. Böblingen, 20. Juni. (Tödlich verletzt.) Der auf dem Heimweg befindliche Wilhelm Kienle aus Döffingen wurde von einem Motorradfahrer angefahren. Der Schwerverletzte verschied wenige Stunden später an den Folgen der erlittenen Verletzungen. Die Schuld an dem Unfall bürtete nach den bisherigen Untersuchungsresultaten der Motorradfahrer tragen.

Neuhingen, 20. Juni. (Schädelgedade zertrümmer.) Am Montagmorgen fuhr der verheiratete Emil Dolde aus Kappshäusern beim Einbiegen in die Hauptstraße Kahlberg-Neuhingen so unglücklich gegen einen Pkw, daß er mit zertrümmerter Schädelgedade tot liegen blieb.



Benzingen (Hohenz.), 20. Juni. (Kind im Bett erstickt.) Ein drei Jahre altes Mädchen, das in der Frühe eines der letzten Tage für kurze Zeit sich selbst überlassen war, wollte anscheinend sein Bettchen verlassen und geriet dabei mit dem Kopf zwischen die Gitterstäbe desselben. Als die Eltern in die Wohnung zurückkehrten, fanden sie ihr stutziges Kind tot vor. Es hatte sich bei dem Versuch, sich zu befreien, so unglücklich verrenkt, daß es erstickte.

Tuttlingen, 20. Juni. (Betrunkener fällt in einen Kanal.) In der Nacht zum Montag fuhr ein auswärtiger Kraftfahrer in der Nähe von Ludwigstal über die Brücke des dortigen Werkanals. Aus zunächst unerklärlichem Grunde stürzte er zusammen mit seinem Soziusfahrer in den Kanal und konnte nur durch das Hinzukommen einiger Männer aus seiner misslichen Lage befreit werden. Wie sich dann herausstellte, war der Kraftfahrer betrunken und hatte infolgedessen die Kurve bei der genannten Brücke nicht richtig genommen. In schwerverletztem Zustand brachte man ihn in das Kreiskrankenhaus Tuttlingen. Der Soziusfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

Wangen i. A., 20. Juni. („Schlagfertige Hochbierhelden.“) Im Anschluß an ein Hochbierfest kam es in einem Wirtshaus in Wangen i. A. zu handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen zwei Gästen. Eine saftige Ohrfeige des einen der beiden Kabauchelnden erwiderte der andere, indem er dem andern das Bierglas auf den Kopf schlug und ihm eine vom Auge bis zur Unterlippe reichende Schnittwunde beibrachte. Infolge des großen Blutverlustes brach der Verletzte auf der Straße zusammen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Während der Untersuchung der Angelegenheit durch die Polizei verzeigte ein weiterer Raufbold, den das Hochbier „hart“ gemacht hatte, einem völlig Unbeteiligten eine schmerzhaft Ohrfeige. Mit welcher sinnlosen Kraft er dabei zuschlug, ergibt sich aus der fast tragikomischen Tatsache, daß dem die Ohrfeige ausweisenden dabei der Arm brach.

Eisenhart, Kr. Wangen, 20. Juni. (Eine ungemütliche Angelegenheit.) Während ein Radfahrer nach Einbruch der Dunkelheit die sog. Gröndler Steig entlangfuhr, hörte er plötzlich Hilferufe. In einem tiefen, sumpfigen Graben fand er zwei Motorradfahrer, die mit ihrem Fahrzeug gestürzt waren und sich ohne fremde Hilfe nicht befreien konnten. Als der Radler nach der Rettung der beiden Verunglückten auch das Fahrzeug aus dem Sumpf herausziehen wollte, bemerkte er, daß an diesem der Benzin tank fehlte. Wegen der herrschenden Dunkelheit zündete er ein Streichholz an. Aber schon im nächsten Augenblick schlug ihm und den beiden Motorradfahrern eine große Stichflamme entgegen, denn der Benzin tank war ausgelaufen. Im letzten Augenblick konnten sich die drei Männer in Sicherheit bringen.

Auflösung und Verbot der evang. Gemeindevereine in Württemberg

Stuttgart, 20. Juni. Die Gründung evangelischer Gemeindevereine, die eigenartigerweise nur in Württemberg und auch hier erst seit einhalb Jahren vorgenommen wurde, verfolgte den Zweck, unter Umgehung des Sammlungsgesetzes durch die Mitgliedsbeiträge Mittel zur Gründung konfessioneller Kindergärten und Schwesternstationen, sowie ähnlicher Einrichtungen zu erhalten, also ein Konkurrenzunternehmen zu den Einrichtungen der RE.-Volkswohlfahrt ins Leben zu rufen.

Es ist verständlich, daß diese neuen Vereinigungen, für die keinerlei Bedürfnis bestand, viel Unruhe in die einzelnen Gemeinden hineingetragen haben und ihnen darum heute, in einer Zeit, wo die Einheit des Volkes über alles zu stellen ist, keinerlei Daseinsberechtigung mehr zugestanden werden kann. Sie wurden daher mit Wirkung vom 20. Juni 1939 durch die Geheimen Staatspolizei aufgelöst und verboten.

Warum Betriebsprüfung?

Staatssekretär Reinhardt beschäftigt sich in der Deutschen Steuerzeitung mit der Betriebsprüfung, die er als ein wichtiges Mittel zur Gewährleistung der steuerlichen Gleichmäßigkeit bezeichnet. Das Wesen der Betriebsprüfung beruht, so führt er aus, nicht etwa auf Mißtrauen, sondern es werden alle Betriebe in fester Reihenfolge geprüft, auch diejenigen, bei denen bisher stets alles in bester Ordnung gewesen ist. Der eigentliche Zweck der Betriebsprüfung ist nicht, zu einem Mehr an Steuern zu führen, sondern die Gewährleistung der steuerlichen Gleichmäßigkeit. Dieser Zweck bringt es allerdings zwangsläufig mit sich, daß in manchen Fällen falscher Glaube festgestellt wird, Zweifelsfragen geklärt und Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden, Ergänzungen und Berichtigungen erforderlich werden, die im Rahmen der steuerlichen Gleichmäßigkeit zu einem Mehr an Steuern führen. Dieses Mehr bedeutet aber niemals eine zusätzliche Besteuerung, sondern lediglich eine Ergänzung oder Berichtigung. Weiter spricht der Staatssekretär von einer harmonischen Zusammenarbeit zwischen der Reichsfinanzverwaltung und den Steuerpflichtigen zur Herstellung vollendeter steuerlicher Gleichmäßigkeit. Das Ziel der Betriebsprüfung ist also nicht der unmittelbare Erfolg, der sich in einem Mehr an Steuern zeigt, das bei der Betriebsprüfung errechnet wird, sondern der mittelbare Erfolg, der in einem Mehr an Steuern bereits auf Grund der abgegebenen Steuererklärungen besteht.

Normung im Wohnungsbau

In jedem Gau eine Lehrriedlung
Gemäß dem Auftrage des Generalbevollmächtigten Dr. Loh hat der Leiter des Architekturbüros der Deutschen Arbeitsfront, Bau rat Schulte-Frohlinde, damit begonnen, eine möglichst wirtschaftliche und dabei baukünstlerische Fortentwicklung des Wohnungsbaues zu betreiben. In bautechnischer Hinsicht besteht die

Bekanntmachungen der NSDAP.

- Ortsgruppe Altensteig**
Die Pol. Leiter treten heute abend 20.45 Uhr bei Albert Lau vollständig zur Teilnahme an der Sonnwendfeier an.
Ortsgruppenleiter.
St. Sturm 6/414. Standort Altensteig tritt heute 20.30 Uhr auf dem Marktplatz an. Sonnwendfeier.
NSKK. Heute 20.30 Uhr antreten.
HJ. Gef. 26/401. Heute 21.00 Uhr in Uniform am Rathaus in Spielberg zur Sonnwendfeier antreten.
HJ. Gef. 28/401. Am Donnerstag tritt die ganze Gefolgschaft um 20.30 Uhr am Schulhaus in Etmannsweyer in Sommeruniform an. Der Stammsführer kommt. Keine Entschuldigungen.
HJ. Gef. 29/401. Schar 2 heute 21.00 Uhr antreten zur Sonnwendfeier am Schulhaus in Zwerenberg.
HbM. Standort Altensteig und Berned. Heute 20.40 Uhr am Rathaus (Uniform).
JM-Gruppe 27/401. Die ganze Jungmädelschaft tritt heute 2 Uhr in Uniform mit Sport an der Turnhalle in Altensteig an.

Aufgabe in einer reiflosen Klärung und Vereinheitlichung aller derjenigen Bauteile, die in Deutschland gleichartig sein können, wie die Einrichtungen für die Licht-, Gas- und Wasserversorgung, wie Herde, Ofen und Bademöbeln, Ausmaße der Treppenhäuser und Stodwerthöhen, Innentüren und Beschläge, Schornsteine usw. Eine Uniformierung ist mit dieser Vereinfachung nicht verbunden, da die Förderung der baukünstlerischen Gestaltung gleichfalls angestrebt wird. Bauteile, deren Gestaltung landschaftlich bedingt ist, sollen im Gegenteil gefördert werden. Zur Lösung dieser Aufgaben wird das Architekturbüro, wie die Deutsche Arbeitsfrontspendenz mittelt, in jedem Gau eine Lehrriedlung errichten.

Das Wetter

Eine durchgreifende Änderung der Wetterlage wird nicht eintreten. Unser Gebiet wird nach wie vor in der Einflusszone feuchter Luft bleiben und nur vorübergehend kann es zu leichter Wetterbesserung kommen.
Voraussichtliche Witterung für Mittwoch: Fortdauer des unbeständigen, vorwiegend bewölkten und kühlen Wetters, höchstens nur kurze Aufhellungen.
Für Donnerstag: Keine wesentliche Änderung. Vormittag stark bewölkt, kühl. Immer noch einzelne Regenfälle.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig. D.-Ausf.: V. 1939: 2250. Zurzeit Preisl. 3 gültig.

Altensteig-Dorf

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

Wilhelm Süßle

sagen wir recht herzlichsten Dank. Dieser gilt besonders auch dem Herrn Pfarrer Auer für die trostreichen Worte am Grabe, dem Singchor unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Stindel für den erhebenden Grabgesang, der Feind. Feuerwehr für das Ehrengeleit, und für die vielen Kranz- und Blumen Spenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Eina Süßle geb. Hartmann
mit ihren Kindern

Dankfagung

Für die Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Kath. Welker

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Heberberg, 20. Juni 1939

Zu sofortigem Eintritt

2 tüchtige Schreiner

für Karosseriebau, in Dauerstellung gesucht

Gebrüder Wackenhut, Karosseriebau

Altensteig

Teinacher Gold

Juwel-Immobilien
aus dem Gold und Silber
höchster Proben.
Schnell und bestmöglich
überall erhältlich.

Prospekte durch die Messerlöhner AG, Bad Überlingen

Für den Kraftfahrer

empfehle ich in großer Auswahl:

- Hauben** aus Leder und Stoff
- Brillen**, Gesichtsschützer, Sonnenschilde
- Lederwesten** mit Reißverschluss
- Heberhosen**, wasserdicht, imprägniert
- Gummi-Fahrradmäntel** gefüllert

Paul Schaupp

Kraftfahrzeuge Altensteig

Der Schulungsbrief

8/39: Recht und Pflicht des Reichsbürgers
7/39: Gegen Die Freimaurerei
8/39: Unser Kolonialanspruch

Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei
Zentralverlag
der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin

Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP



Reichsgartenschau Stuttgart

Sonntag, den 25. Juni 1939
Großer Volkstums- und Trachtentag

An kommenden Sonntag steht die Reichsgartenschau Stuttgart im Zeichen eines großen Volkstums- und Trachtentags, der am Vormittag mit einem Trachten-Festzug beginnt und am Nachmittag, über das ganze Gelände verteilt, Vorführungen einzelner Trachtengruppen bringt. Rund tausend Trachtenträger aus den süddeutschen Oasen, aus der Ostmark und dem Sudetenland werden daran teilnehmen und das bunte, okeanische farbenprächtige Bild der Reichsgartenschau beleben. Obzwar es nicht, dabei zu sein! Es steht damit ein Höhepunkt in Veranstaltungsgeschichte der Reichsgartenschau bevor, der im Verein mit dem Bildanmarsch der Rosen, den farbigen Bild der Sommerblumenwiesen, den Sonnenstrahlen und Wasserspielen zu einem einzigartigen Erlebnis wird.

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 22. Juni: 6.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangeben, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Volkstümliches, 11.30 Volksmusik und Bauernsalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Giuseppe Verdi, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Heute erster Sonntag, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Schön blühen die Heckenrosen..., 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Fröhliches Musikieren, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Ehrliches, williges
Pflichtjährlingmädchen
zur Mithilfe im Haushalt und zu leichten Feldgeschäften, in christl. Haus (Nähe Altensteig) für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Melitta-Kaffee-Filtrierpapier
in versch. Größen hält empfohlen die
Buchhandlung Lauk